



EVANGELISCHE GEMEINDE ALBISRIEDEN

817

KONFRONTIERE DEINE GIGANTEN

1. Samuel 17

7. Februar 2016

Der Nebel löste sich langsam auf im Tal. Für die Männer auf beiden Seiten war die Zeit da – bis am Abend würden viele von ihnen nicht mehr am Leben sein. Die israelitischen Kämpfer assen etwas Fladenbrot, tranken einen Schluck Wein und spukten ihn wieder aus. Die abgehärteten Typen ahnten, was auf sie wartete.

Die jüngeren waren ruhig – die grossen Sprüche der Nacht zuvor sind vergessen. Jetzt hatten sie zu viel Angst um Witze zu machen, aber zugeben würde das keiner. Während sie über die Talsenke von Aseka spähten, sahen sie die Krieger auf der anderen Seite. Mit ihnen würde es bald Feindkontakt geben. Die Israeliten lagerten auf der einen Talseite, die Philister auf der anderen. Ein ausgetrocknetes Flussbett zog sich durch das Tal. Bald wird hier der Aufmarsch zum Kampf stattfinden.

So beginnt die Story in 1. Samuel 17,1-3:

Inzwischen rüsteten die Philister zur Schlacht und versammelten ihr Heer bei Socho im Gebiet von Juda. Sie schlugen ihr Lager zwischen Socho und Askea bei Efes-Dammim auf. Daraufhin sammelte Saul seine Truppen im Tal der Eichen und sie stellten sich zur Schlacht auf. So standen sich die Philister und die Israeliten auf zwei Hügeln gegenüber und zwischen ihnen lag das Tal. (1. Samuel 17,1-3 NLB)

Zur Klarstellung: es waren die Philister, die diesen Krieg auslösten. Irgendwie war es der bunt zusammengewürfelten Armee jüdischer Farmer gelungen die Philister bei der Schlacht von Michmas zu überwältigen. Es war eine demütigend Niederlage. Die Philister warteten nur darauf an den Israeliten Rache zu nehmen.

Jetzt war der Tag gekommen. Die Hebräer waren vorbereitet: jeder hatte eine Hacke, ein Speer, ein Dolch, einen Pfeilbogen. Jeder war bereit auf das Signal hin los zu schlagen. Aber das Signal kommt nicht. Etwas Komisches passiert.

DIE HERAUSFORDERUNG

Es bleibt still, die Philister marschieren nicht auf. Ein Einzelner rückt ins Blickfeld. Es ist Goliath aus der Stadt Gat. Ein Ungetüm von einem Mann. Seine Beschreibung: „Über drei Meter gross“, er trägt einen Brustpanzer „der 60 Kilo wog“, sein Speer war „so dick wie ein kleiner Baum“, die Eisenspitze seines Speeres „war über 7 Kilo schwer“, vor ihm marschierte ein Träger „mit einem riesigen Schild“.¹

Der Hüne tritt auf mit einer bedrohlichen Show:

Er stellte sich den israelitischen Schlachtreihen gegenüber und brüllte:

„Was wollt ihr hier eigentlich mit eurem ganzen Heer? Ich bin ein Philister, und ihr seid nur Knechte Sauls... ja, ich fordere heute alle Israeliten heraus. Wo ist der Mann, der es mit mir aufnehmen kann?“ (1. Samuel 17,8-10)

Jedes Wort tropfte vor Arroganz. Saul und seine Offiziere liessen sich mächtig einschüchtern. Sie planten eine Verteidigung, aber ihre Strategie war zum Scheitern verurteilt. Wieso das? Weil auf ihrem Radar nur Goliath zu sehen war; Gott hatte in ihrem Denkhorizont schlicht kein Raum.

DER HELD

Jetzt rückt David ins Bild. Er ist immer noch Hirte während seine drei ältesten Brüder in der Armee Wache schieben. Isai, der Vater von David, will einen Bericht von der Front und schickt David hin mit dem Auftrag seinen Brüdern ein Fresspaket zu bringen. Der Inhalt: ein Sack geröstetes Korn, 10 Brote und 10 Stück Käse.

David erreicht das Heer grad zu der Zeit, als Goliath seine Runde dreht wie der das jetzt schon seit 40 Tagen macht. Sein Auftritt ist inzwischen Routine, er stösst ein paar Drohungen aus, er verflucht die Israeliten und zieht sich dann zu den Kollegen auf ein Bier zurück.

David sieht das und ist bass erstaunt. Soldaten, die verzagt herumstehen, frage er:

„Welche Belohnung soll der Mann erhalten, der diesen Philister da erschlägt und die Schande von unserem Volk abwendet? Wir können noch nicht dulden, dass dieser unbeschnittene Philister sich über das Heer des lebendigen Gottes lustig macht.“ (1. Samuel 17,25)

Moment, hast du das bemerkt? „Das Heer des lebendigen Gottes“, es ist nicht das „Heer von Saul“ oder die „Armee von Israel.“ Die Feststellung, „das Heer des lebendigen Gottes“, macht den Unterschied. Die Soldaten sagen: „Siehst du diesen Koloss? Er ist wie ein Kampfmaschine, gegen den hat niemand eine Chance.“ David, siehst du ihn nicht? Doch, David sieht ihn. Aber er sieht auch etwas anderes. Etwas, was niemand in der Armee Israel's gesehen hat. David sah, dass Goliath nicht nur Israel verspottete, er hat auch den Gott Israels lächerlich gemacht.

¹ 1. Samuel 17,4-7.

Der Hirte erkannte, was niemand im Heer erkannte: er sah Goliath, aber er sah auch Gott. Das war matchentscheidend.

DER KAMPF

Was folgt ist bekannt: Der Zwerg nimmt es auf mit dem Riesen. David zieht los in Kampf mit einem Stecken und einer Steinschleuder.

Ein kurioser Anblick. Auf dem Weg hinunter ins Tal macht er Pause und nimmt aus einem Bachbett fünf glatte Steine. Die „*Hoffnung für alle*“ erwähnt „*Kieselsteine*,“ das ist lächerlich. Die Steinschleuder zu Davids Zeit war eine tödliche Waffe.

In der Vorbereitung auf diese Predigt lernte ich, dass diese Steine ungefähr die Grösse eines Tennisballs hatten.² In der Hand eines routinierten Schleuders erreicht ein solches Geschoss eine Geschwindigkeit von ca. 160 Stundenkilometer.

Die Szene wird spannend: beide gehen aufeinander zu. Der Riese verhöhnt den Zwerg:

„Komm herüber, ich werde dein Fleisch den Vögeln und wilden Tieren vorwerfen!“ rief er David zu. (1. Samuel 17,44 NLB)

David rief zurück:

„Du trittst mir mit Schwert, Speer und Wurfspiess entgegen, ich aber komme im Namen des Herrn, des Allmächtigen – des Gottes des israelitischen Heeres, das du verhöhnt hast. Heute wird der Herr dich besiegen und ich werde dich töten und dir den Kopf abhauen. (1. Samuel 17,45-46 NLB)

Mit diesen Worten stürmt David plötzlich vorwärts, er klemmt einen Stein in die Lasche der Schleuder und wirbelt sie los, alles in einem Zug. Der Stein trifft den Koloss präzise in die Stirn. Goliath hat nie realisiert, was passiert ist, ihm wird schwarz vor den Augen und weg ist der Riese. Die Verletzung im Kraniaum ist tödlich, der Typ kippt um wie ein gefälltter Baum. Der Finish ist makaber:

So triumphtierte David nur mit Stein und Schleuder über den Philister, besiegte und tötete ihn. Und weil er kein Schwert hatte, lief er hinüber, zog das Schwert des Philisters aus der Scheide, tötete ihn und schlug ihm den Kopf ab. (1. Samuel 17,50-51 NLB)

Der Rest der Story ist schnell erzählt:

Als die Philister sahen, dass ihr stärkster Mann tot war, flohen sie. Die Männer von Israel und Juda stimmten ein Siegesgeschrei an, setzten ihnen nach und verfolgten sie bis nach Gat und vor die Tore von Ekron. Auf dem ganzen Weg von Schaarajim bis nach Gat und Ekron lagen die Leichen der Philister. (1. Samuel 17,51-52 NLB)

Es war das einseitigste Duell der Geschichte und der grösste militärische Sieg Israels. *Und das alles, weil ein einziger Mensch die Situation aus Gottes Perspektive sah.*

Eine ganze Nation wurde gerettet, weil ein junger Schafhirte es wagte das Leben von oben zu sehen.

David kam am frühen Morgen als unscheinbarer Dienstbote zu den Truppen – bei Sonnenuntergang war er ein Nationalheld. Für diese eine mutige Tat wurde er für alle Zeit zum Denkmal. Nie wieder würde er übersehen oder unterschätzt.

² Archäologen haben Schleudersteine in Verteidigungsanlagen aus der damaligen Zeit gefunden, die ungefähr die Grösse eines Baseballs haben, 5-7,5 cm im Durchmesser.

DIE ANWENDUNG

Die Frage stellt sich: was machen wir mit einer Geschichte, die 3000 Jahre alt ist und mit unserem Alltag scheinbar nichts zu tun hat? Die Schnittstelle liegt näher als du denkst.

Giganten treiben sich auch in unserem Alltag rum: Aberglaube, Ablehnung, Affären, Aggressionen, Alpträume, Anfechtungen, Angriffe, Angst, Auflehnung...

Da sind Herausforderungen, die uns verunsichern, den Schlaf rauben und einschüchtern. Aber sie können uns nur beherrschen, wenn wir es erlauben.

Wir wissen, was David wusste – und wir können tun was er tat. Fünf Steine auflesen und einen Entscheid treffen. Hast du dich je gefragt wieso er fünf Steine nahm?

Wieso nicht zwei oder zwanzig? Die Story legt fünf Antworten offen.

Benütze die fünf Finger deiner Hand, um die fünf Optionen zu fixieren.

Beginne beim Daumen:

1. Der Stein der Erinnerung

Die Begegnung mit dem Giganten hat Davids Erinnerung geweckt. Das war ein déjà vu. Er dachte an die Zeit zurück als Gott ihm die Kraft gab Löwen und Bären zu erledigen.

„So habe ich mehrere Löwen und Bären erschlagen. Und diesem Philister soll es nicht anders ergehen, denn er hat sich über das Heer des lebendigen Gottes lustig gemacht. Der Herr, der mich aus den Klauen von Löwen und Bären gerettet hat, der wird mich auch vor diesem Philister beschützen.“ (1. Samuel 17,36-37)³

Führe eine Liste der Erfahrungen, die du mit Gott gemacht hast. Hat er dich nicht durch harte Zeiten hindurch gebracht? Hat er dich nicht immer wieder bewahrt?

Hat er sich nicht als treu erwiesen?

Schreib deine heutigen Sorgen in Sand. Meissele die Siege von gestern in Stein.

2. Der Stein der Vorbereitung

Zwischen dem Daumen und dem Zeigfinger gibt es ein Tal. Um von der einen zur andern Seite zu gelangen, musst du da durch. Das soll uns an Davids Abstieg erinnern. Bevor er hinaufsteigen konnte musste er absteigen. Begegne deinem Feind nicht ohne Vorbereitung, Zeit im Gebet, Verbindung mit Gott.

David fand neue Kraft im Vertrauen auf den Herrn, seinen Gott. (1. Samuel 30,6 NLB)

3. Der Stein der Klärung

David stand ohne Umschweife dazu, dass Gott in seinem Leben Priorität hatte. Niemand soll sich in seiner Gegenwart über ihn lächerlich machen.

Heute wird der Herr dich besiegen und ich werde dich töten und dir den Kopf abhauen. Und dann werde ich die Leichen deiner Männer den Vögeln und wilden Tieren vorwerfen, und die ganze Welt wird wissen, dass es einen Gott in Israel gibt. (1. Samuel 17,46-47 NLB)

³ 1. Chronik 16,11.

David sah Goliath als eine Gelegenheit Gott eine unvergessliche Plattform zu geben. Wusste er, dass er den Kampf überleben würde? Nein. Aber er war bereit ein Risiko einzugehen für das Ansehen Gottes.

Wie wäre es, wenn wir unsere Giganten auch so sehen würden? Unser Versagen als Lehrstück der Gnade Gottes? Deine Last als Leinwand auf der Gott in Farbe seine Souveränität malt?

4. Der Stein der Versicherung

David ist gerannt, nicht weg- sondern hin zum Giganten. Auf der einen Seite des Tals sind Saul und sein Heer und sie schlucken leer. Auf der andern Seite spottet Goliath. In der Mitte rennt ein dünnbeiniger Hirtenjunge vorwärts. Wer hätte auf David gewettet? Wer hätte dem Dreikäsehoch aus Bethlehem auch nur die geringste Chance gegeben? Nicht die Philister. Nicht die Israeliten. Nicht einmal David's Brüder. Auch nicht Saul. Aber Gott.

David rannte mit Zuversicht. Tun wir es ihm gleich.

**Vertrau dich dem Herrn an und Sorge dich nicht um deine Zukunft!
Überlass sie Gott, er wird es richtig machen. (Psalm 37,5)**

5. Der Stein der Stärkung

David dachte: ein Stein allein genügt nicht. Er wusste kaum, dass Goliath vier Brüder hatte, die ebenfalls Titanen waren,⁴ aber er rechnete damit, dass die Philister ihren Elitekämpfer verteidigen würden. Falls nötig hatte er vier weitere Schuss im Sack. Aufgeben war keine Option.⁵

Lernen wir von ihm. Gib nicht auf! Ein Gebet ist vielleicht nicht genug, ein Gespräch auch nicht. Rechne damit, dass Ausdauer nötig ist.

„Seid mutig und stark! Habt keine Angst, und lasst euch nicht einschüchtern! Der Herr, euer Gott, geht mit euch. Er hält immer zu euch und lässt euch nicht im Stich!“ (5. Mose 31,6)

David nahm fünf Steine: Er wusste um Gottes Treue, er war vorbereitet im Gebet, seine Priorität war klar, seine Zuversicht stark und sein Entschluss gefasst. Er gehört in die Galerie derer, die im Neuen Testament so beschreiben werden:

Wir sind also von einer grossen Schar von Zeugen umgeben, deren Leben uns zeigt, dass es durch den Glauben möglich ist, den uns aufgetragenen Kampf zu bestehen. Deshalb wollen auch wir – wie Läufer bei einem Wettkampf – mit aller Ausdauer dem Ziel entgegenlaufen. Wir wollen alles ablegen, was uns beim Laufen hindert. (Hebräer 12,1 NGÜ)

Fazit

*Deine Giganten sind grösser als du, aber nicht grösser als dein Gott.
Begegne deinem Goliath, indem du zuerst Gott begegnest.*

⁴ 2. Samuel 21,15-22.

⁵ David konnte nicht wissen, dass ein Stein genügen würde um den Giganten umzubringen. Gott hatte ihm nicht versprochen, dass er Goliath mit dem ersten Stein erledigen würde.

ZEIT ZU SORTIEREN

Im Vorspann zur Konfrontation mit Goliath sagt David zu ihm: „Alle Welt soll erkennen, dass Israel einen Gott hat“, 1. Samuel 17,46. Das ist die Kernaussage der ganzen Story. Israel und den umliegenden Nationen wird klar gemacht: es gibt den einen wahren Gott, er ist souverän, er ist stärker als der grösste menschliche Krieger, er ist mächtiger als jede Armee, und er nutzt seine Macht um sein Volk zu schützen. Hast du diesen Gott schon kennengelernt? Das ist die Mutter aller Fragen.

Für die Kleingruppe

Wer mit christlichem Stallgeruch aufgewachsen ist, kennt die David-Goliath-Story. Du hast sie gehört, gelesen und vielleicht gespielt. Wieso denkst du ist die Geschichte zum Klassiker geworden? Was beeindruckt dich am meisten an der Story? Welche Fragen bleiben für dich hängen?

Stein der Erinnerung

Wenn du deine eigene Biografie überdenkst, welche Erlebnisse kommen dir in den Sinn, wo du gespürt hast, dass Gott bei dir war, dass er dich an wichtigen Schnittstellen begleitet hat? Welche Erfolgserfahrungen hat Gott dir im vergangenen Jahr geschenkt. Welche Sorgen haben dich beschäftigt, die nie eingetreten sind? Vgl. Psalm 77,11-21 und Jesaja 49,15-16.

Stein der Vorbereitung

David ist nicht einfach blindlings ins Desaster gelaufen. Sein Glaube war keineswegs naiv. Er lebte Gott verbunden und wusste sehr wohl, dass Goliath nicht mit netten Sprüchen zu besiegen war. Welche Vorkehrungen triffst du, wenn es darum geht einen Hünen in deinem Leben umzulegen? Vgl. Jesaja 40,29; Psalm 46,1; 2. Korinther 12,9-10; 2. Thessalonicher 3,3.

Stein der Klärung

1. Samuel 17,45-47. Goliath sang eine Arie auf seine Grösse und verfluchte David im Namen seiner Götzen. Was realisierte der Hirtenjunge, das die Militärs nicht bemerkten? Gott hatte Priorität im Leben Davids. Welche Anzeichen gibt es in deinem Leben, dass Gott dir wichtig ist? Vgl. Prediger 12,13 und Philipper 3,13-14.

Stein der Versicherung

1. Samuel 17,48-51 ein dünnbeiniger Jüngling rennt mit einer Steinschleuder auf einen schwerbewaffneten Titanen zu. Ein völlig ungleicher Kampf. Was gab David den Mut, die Zuversicht, das durchzuziehen? Wohlverstanden, er hatte keine Garantie wie der Kampf enden würde. Lies Psalm 8,1-10.

Stein der Stärkung

Ein Stein genügte David nicht. Er nahm fünf mit. Wusste er, dass Goliath vier gigantische Brüder hatte? Was war der Grund, dass er fünf Steine mitnahm? Was bedeutet das für dich? Lies Hebräer 12,1.